

Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft =
Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della
Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 63 (1880)

Vereinsnachrichten: Berichte des Centralcomité für 1879/80

Autor: Hagenbach-Bischoff

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

I

Bericht des Centralcomité

für 1879/80.

Auch diess Mal hat das Centralcomité wie gewöhnlich die Berichte der geologischen, der geodätischen und der meteorologischen Commission für das verflossene Jahr (1879), so wie die Voranschläge für das kommende Jahr (1881) entgegengenommen und dem eidgenössischen Departemente des Innern übermittelt. Die für das Jahr 1880 von der geologischen und von der geodätischen Commission gewünschten Credite von je 15,000 Fr. wurden von der Bundesversammlung gewährt; ebenso auf unser Ansuchen für die geodätische Commission ein Extracredit von 10,000 Fr. zur Basismessung. Der für die meteorologische Commission gewünschte Credit von 16,000 Fr. wurde auf 15,000 Fr. reducirt, es wird jedoch vielleicht nöthig sein zur Deckung der durch Einführung der täglichen Witterungsberichte veranlassten Mehrausgaben um einen Nachtragscredit einzukommen. Für das Jahr 1881 haben wir für die geologische und die geodätische Commission einen Credit von je 15,000 Fr. und für die meteorologische Commission einen solchen von 20,000 Fr. bei den Bundesbehörden nachgesucht; zugleich empfahlen wir nachdrücklich,

die Publication der geologischen und thermometrischen Untersuchungen im Gotthardtunnel des Herrn Ingenieur Stapff aus Bundesmitteln zu unterstützen.

In Betreff der Angelegenheit des schweizerischen Freitisches an der zoologischen Station des Herrn Dr Dohrn in Neapel wurde durch den mit geringer Majorität in St-Gallen gefassten Beschluss das Centralcomité ermächtigt, eventuell einen Sechstheil der Kosten auf Gesellschaftsrechnung zu übernehmen. Wir kamen jedoch nicht in den Fall von dieser Ermächtigung Gebrauch zu machen, da wie früher alle sechs Kantone ihre Beiträge leisteten, nur dass im Canton Waadt die cantonale naturforschende Gesellschaft an die Stelle des Staates trat. Ausserdem hat der seither verstorbene Herr Consul Oscar Mörikoffer in Neapel, der durch die Zeitungen von den Verhandlungen und Beschlüssen unserer Gesellschaft erfuhr, freiwillig einen Sechstheil übernommen und denselben in höchst liberaler Weise uns auch dann zur Verwendung im Interesse der Besucher des Freitisches überlassen, als er vernahm, dass die Cantone sämmtlich wieder eintreten. Die dadurch unserer Centralkasse zufließenden 310 Fr. 50 C. werden einstweilen als besonderer Fond verwaltet. Wie sich aus dem Specialberichte der Commission für den Freitisch ergibt, liegen für das nächste Jahr keine Anmeldungen vor; es wird also einstweilen von der Erneuerung des Vertrages abgesehen. Die naturforschende Gesellschaft darf jedoch mit einer gewissen Befriedigung auf ihre Thätigkeit zurückblicken, da es ihr möglich war, für drei Jahre die nöthigen Mittel, also drei Mal 1500 Mark aufzubringen, ohne dass die eigene Kasse dafür in Anspruch genommen wurde; unsere Gesellschaft hat nur 500 Fr. gezahlt, welche die Versammlung in Bern als besondern Credit zur Unterstützung der Besucher des Freitisches beschlossen hat.

Im vergangenen Jahre wurde uns plötzlich der Quästor

der Gesellschaft, Herr J. J. Siegfried in Zürich, durch den Tod entrissen. Seit dem Jahre 1845, also während nahezu 35 Jahren, hatte er ununterbrochen dieses Amt versehen und dadurch auch als Mitglied dem Centralcomité angehört. In dieser Stellung besorgte er nicht nur Alles, was mit den Finanzen, dem Archiv und den Mitgliederverzeichnissen zusammenhieng, mit der grössten Treue und Gewissenhaftigkeit, sondern er war noch gleichsam zur lebendigen Tradition der Gesellschaft geworden und hatte sich als Historiograph derselben bleibende Verdienste erworben. Ein intimer, langjähriger Freund des Verstorbenen, Herr Lehrer Gamper-Steiner in Winterthur, hat auf Ansuchen des Centralcomité's ein sehr klares und warmes Lebensbild desselben entworfen, das mit den diessjährigen Verhandlungen gedruckt den Mitgliedern unserer Gesellschaft zugestellt wird.

Nach dem Tode des Herrn Siegfried war es Aufgabe des Centralcomité's provisorisch für die Besetzung der Stelle eines Quästors zu sorgen; dasselbe glaubt in Herrn Dr Custer in Aarau, der sich dieser Aufgabe unterzog, einen für diesen Posten sehr passenden Mann gefunden zu haben. Bei der Uebernahme der Kasse und der Acten von den Erben Siegfried, und der Uebergabe derselben an Herrn Custer, wurde das Centralcomité sehr wesentlich von Herrn Professor A. Mousson, in Zürich, unterstützt, der sich der mühsamen Aufgabe der Inventarisirung mit gewissenhafter Genauigkeit in höchst verdankenswerther Weise unterzog. Seit Anfang dieses Jahres hat Herr Custer die Rechnung der Gesellschaft geführt; er hat auch das Mitgliederverzeichniss geordnet und den Einzug der Jahresbeiträge besorgt; vorher hat das Centralcomité durch ein besonderes Schreiben sämtliche Mitglieder der Gesellschaft von dem Wechsel des Quästorates benachrichtigt.

Bei der Uebernahme der Gesellschaftskasse durch Herrn Custer hat sich das Bedürfniss herausgestellt, dass auch das Gesellschaftsarchiv, soweit es von dem verstorbenen Quästor besorgt worden war, nach Aarau zum neuen Quästor verlegt werde. In Folge dessen ist auch der Denkschriftenvorrath von Zürich nach Aarau in die Wohnung des Herrn Custer gebracht worden, da sich dieser bereit finden liess, unter den gleichen Bedingungen wie bisher die Herren Zürcher und Furrer diese unserer Gesellschaft gehörigen Druckschriften zu verwahren. Sobald die definitive Wahl des Quästors stattgefunden hat, wird es Aufgabe des neuen Centralcomité's sein, auch die Angelegenheit des Gesellschaftsarchives in bestimmter Form zu regeln.

Bei der letztjährigen Versammlung wurde die kritische Lage unserer Gesellschaftskasse ernstlich in Erwägung gezogen. Die diessjährige Jahresrechnung zeigt, dass das Centralcomité bei Aufstellung des Budget in den Hauptsachen von richtigen Voraussetzungen ausgegangen war. Wenn dennoch der Rückschlag des Vermögens nicht so bedeutend war, als erwartet wurde, und der diessjährige Saldo, den wir auf circa 1100 Fr. abgeschätzt hatten, nun etwas über 2100 Fr. beträgt, so rührt das hauptsächlich daher, dass für den Druck der Denkschriften nicht so viel verwendet wurde, als wir angenommen hatten.

Das verhältnissmässig günstige Resultat des diessjährigen Rechnungsabschlusses ist wesentlich erzielt worden durch die dem letztjährigen Gesellschaftsbeschluss entsprechende Reduction der Verhandlungen; während der Druck der Verhandlungen in Bern die Summe von 2319 Fr. 40 C. erforderte, kosteten die St-Galler Verhandlungen nur 947 Fr. 25 C.; rechnen wir dazu die 209 Fr. 70 C., welche Druck und Versendung der Separatabzüge des Berichtes der Archives de Genève erfordert haben, so ergiebt sich immer noch eine Ersparniss von mehr als 1000 Fr. Die

Versammlung wird sich nun darüber auszusprechen haben, ob und wie weit sie mit dem eingeschlagenen Wege einverstanden ist und dem neuen Centralcomité die Weisungen für die Zukunft geben müssen.

Mit der finanziellen Lage hängt ferner der Auftrag zusammen, den das Centralcomité durch letztjährigen Beschluss erhalten hat, in gutfindender Weise zu suchen, die Einnahmen der Gesellschaft durch freiwillige Beiträge für die Denkschriften und Subscriptionen auf dieselben zu vermehren. Da jedoch der langjährige verdiente Präsident der Denkschriftencommission, Herr Rathsherr Peter Merian, der im abgelaufenen Geschäftsjahre noch mitwirkte, für die Zukunft definitiv auf der eingegebenen Entlassung beharrte, und da Herr Professor A. Mousson, der als Commissionsmitglied in Zürich bis jetzt die Leitung des Druckes besorgte, sich auf Ansuchen des Centralcomité's nicht zur Uebernahme des Präsidiums entschliessen konnte, so hielt es das Centralcomité für passender, mit dem Aufruf zur Unterstützung der Denkschriften bis zur Wahl eines neuen Präsidenten der Commission zu warten. Andere Weisungen von Seite Ihrer Versammlung vorbehalten würde es somit Aufgabe des neuen Centralcomité's sein, in Verbindung mit der theilweise neu bestellten Denkschriftencommission dem in St-Gallen ertheilten Auftrage nachzukommen.

Erfreulich wird Ihnen die Nachricht sein, dass im Laufe des letzten Jahres der Gesellschaft von Seite unseres verstorbenen Mitgliedes, Herrn Dr Med. J. Louis Ch. Schaller sel., in Freiburg, das schöne Legat von 2500 Fr. zugekommen ist. Die Summe ist nach Abschluss der Jahresrechnung an unsere Kasse ausbezahlt worden, und der Regierungsrath des Cantons Freiburg hat in Anbetracht der gemeinnützigen Bestrebungen unserer Gesellschaft auf Ansuchen hin eine wesentliche Ermässigung der Erbsteuer

eintreten lassen. Die Summe ist einstweilen in die allgemeine Kasse gelegt worden, und das Centralcomité ist der Ansicht, dass über die Verwendung derselben zu einem besonderen Zwecke nicht verfügt werden sollte, bevor der Erfolg des Aufrufes zu Gunsten der Denkschriften einen klaren Einblick in die Zukunft der Finanzen unserer Gesellschaft gestattet.

Wohl das wichtigste Geschäft des Centralcomité's während des verflossenen Geschäftsjahres bildeten die Verhandlungen mit dem eidgenössischen Departement des Inneren behufs Reorganisation des schweizerischen meteorologischen Beobachtungssystems.

Seitdem sowohl in den Vereinigten Staaten Nordamerikas, als in mehreren Staaten Europa's die meteorologischen Centralanstalten täglich Witterungsberichte theilweise mit Wetterprognosen verbunden ausgeben, musste auch an die unter unserer Gesellschaft stehende meteorologische Commission die Frage der Einführung dieser Neuerung herantreten, besonders da der Bundesrath zu wissen wünschte, ob nicht die Herausgabe eines Witterungsbülletins zu Gunsten der Landwirthschaft durch die vom Bunde subventionirte meteorologische Centralanstalt in Zürich erreicht werden könnte. Die meteorologische Commission hat demnach diesen Gegenstand in Berathung gezogen und sich dahin verständigt, dass eine tägliche Publication des Pariser Witterungsberichtes, mit Beifügung der telegraphisch von einzelnen schweizerischen Stationen der Centralanstalt übermittelten Daten wünschbar sei, und dass dann die Stellung einer darauf gestützten Prognose den Empfängern des Berichtes unter eigener Verantwortlichkeit freistehe. Das eidgenössische Departement des Inneren fand, dass der von der meteorologischen Commission befürwortete Weg des Vorgehens nicht hinlänglich den Wünschen des Publicums entspreche, sah sich

desshalb zu einem directen Eingreifen veranlasst und ermöglichte so die Ausgabe von Witterungsberichten von Frühjahr 1879 an; zugleich stellt seit dieser Zeit Herr Billwiler, in Zürich, Wetterprognosen auf für die Ostschweiz, und Herr Professor Forster, der Director des tellurischen Observatoriums in Bern, für die Westschweiz. Durch diese Einrichtung mag manchen Wünschen entsprochen worden sein, allein der Gang und die Organisation des schweizerischen meteorologischen Beobachtungssystems litt darunter sehr. Die einheitliche Leitung wurde dadurch gestört, dass neben der von unserer Gesellschaft aufgestellten und von Herrn Professor Rud. Wolf präsidierten meteorologischen Commission eine zweite Witterungsberichtscommission entstand, die von dem Vorsteher des eidgenössischen Departements des Inneren geleitet wurde; dass ferner der Büreauchef der Centralanstalt, Herr Robert Billwiler, von beiden Seiten Weisungen entgegenzunehmen hatte und der vom Bunde gewährte Credit im beidseitigen Interesse verwendet wurde. Es zeigte sich bald, dass dieser Zustand nur als ein provisorischer Uebergang angesehen werden darf; das Centralcomite betrachtete es desshalb als seine Aufgabe, eine Abklärung der Verhältnisse und eine definitive, der neuen Lage angepasste Organisation anzustreben. Nachdem nun der Präsident des Centralcomite's mit dem Vorsteher des eidgenössischen Departements des Inneren einerseits und mit dem Präsidenten der meteorologischen Commission anderseits, Rücksprache genommen hatte, kam man dahin überein, es solle die ganze Angelegenheit von der meteorologischen Commission in Verbindung mit zwei Delegirten des Centralcomite's berathen und dann darüber dem eidgenössischen Departement des Inneren berichtet werden. Das Centralcomite bezeichnete als seine Delegirten den unterzeichneten Präsidenten und Herrn Professor

Friedrich Burckhardt-Brenner. Die als Beilage zu den von der Centralanstalt publicirten schweizerischen meteorologischen Beobachtungen gedruckten Protokolle geben über die Verhandlungen der Sitzung in Olten am 29. November 1879 und der Sitzung in Neuenburg am 18. Februar 1880 nähern Aufschluss; es seien desshalb hier nur die Hauptpunkte erwähnt.

In Betreff der Witterungsberichte wurde dem eidgenössischen Departement des Inneren gegenüber von Seite der meteorologischen Commission die Bereitwilligkeit ausgesprochen, durch die Centralanstalt den Austausch von meteorologischen Depeschen, die durch zweckmässige Zusammenstellung den Thatbestand im In- und Ausland erkennen lassen, und die tägliche Ausgabe der darauf gestützten Witterungsberichte besorgen zu lassen. Was jedoch die Wetterprognosen betreffe, so könne die Centralanstalt als solche nur auf Störungen aufmerksam machen, die in Folge der allgemeinen Situation zu erwarten sind, die Stellung täglicher Prognosen müsse aber cantonalen Anstalten oder Privaten überlassen sein, welche zugleich die bei der so mannigfachen Gestaltung unseres Terrain's höchst wichtigen localen Einflüsse in Rechnung ziehen können.

In den erwähnten Sitzungen wurde dann auch die Frage der Reorganisation des Beobachtungssystems einlässlich in Berathung gezogen. Es machte sich vor Allem das Bedürfniss geltend, die meteorologische Centralanstalt auf eine sicherere Grundlage zu stellen, als es geschieht, wenn der Fortbestand von einem jedes Jahr bei der Budgetberathung auf's Neue in Frage gestellten Posten abhängig gemacht wird. Diess würde am besten erreicht, wenn durch ein Bundesgesetz die meteorologische Centralanstalt anerkannt und ihr auch ein bestimmtes Local und ein sicherer Credit zugewiesen würde. Es dürften natürlich

dadurch in keiner Weise die freiwilligen Leistungen beschränkt werden, da ohne deren Mithülfe in unserem Lande, wo so mannigfache Verhältnisse zu studiren sind, die richtige Organisation eines meteorologischen Beobachtungsnetzes geradezu undenkbar wäre. Es ist bis jetzt unserer Gesellschaft gelungen, mannigfache freiwillige Kräfte zu einheitlichem Schaffen zu vereinigen; es wird desshalb auch, wie wir annehmen, bei einer neuen Organisation unsere Gesellschaft sich gerne bereit finden lassen, beim Sammeln und Verarbeiten der meteorologischen Beobachtungen mitzuwirken. Es könnte das z. B. so erreicht werden, dass die Oberleitung und Aufsicht über die Centralanstalt einer meteorologischen Commission anvertraut würde, deren Mitglieder von der naturforschenden Gesellschaft vorgeschlagen und von dem eidgenössischen Departement des Inneren bestätigt würden. In diesem Sinn ist an den Vorsteher des Departements berichtet worden, und derselbe hat sich bereit erklärt, auf die Frage einzutreten; einstweilen haben auf sein Gesuch die Delegirten des Centralcomité's ein von dem Präsidenten und dem Schreiber der meteorologischen Commission verfasstes einlässliches Gutachten über die bisherigen Leistungen und die zukünftige Aufgabe der meteorologischen Centralanstalt eingeschickt. Die Unterhandlungen sind, wie Sie sehen, im besten Gange, und es ist zu hoffen, dass im nächsten Jahre der Gesellschaft über einen allseitig befriedigenden Abschluss derselben kann berichtet werden.

Noch eine andere die Meteorologie betreffende Angelegenheit hat das Centralcomité beschäftigt. Die meteorologische Commission hatte in ihrer Sitzung vom 15. August 1878 beschlossen, auf der nächsten internationalen meteorologischen Conferenz von dem schweizerischen Abgeordneten die Errichtung einer Bergstation in der Schweiz auf internationale Kosten beantragen zu lassen. Leider fand

aus verschiedenen Gründen dieser Antrag keinen Anklang, und der Congress in Rom begnügte sich, der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft die Errichtung eines meteorologischen Observatoriums auf einem hohen Berggipfel der Schweiz auf's Angelegentlichste zu empfehlen.

Das Centralcomite, dem von diesem Beschluss des internationalen Congresses offiziell Mittheilung gemacht wurde, musste einsehen, dass unsere Gesellschaft, die ohne diess schon mit den Finanzen im Gedränge ist, unmöglich selbst die Geldmittel schaffen kann; da es jedoch die Erstellung einer solchen Bergstation im Interesse der Wissenschaft im höchsten Grade für wünschenswerth hielt, so hat es den Gegenstand der meteorologischen Commission überwiesen und auch bei dem schweizerischen Alpenclub Fürsprache für finanzielle Unterstützung eingelegt. In der Sitzung vom 29. Februar bezeichnete dann die meteorologische Commission einstimmig den Säntisgipfel als diejenige Localität, welche sich für die Aufnahme einer Station am besten eignet; auch hat dieselbe Entwürfe und Kostenvorschläge ausgearbeitet und einen Aufruf um Unterstützung des Unternehmens an solche Vereine und Privaten erlassen, denen die Pflege der Naturwissenschaft auf heimischem Boden am Herzen liegt. Von mehreren Seiten, in's Besondere vom schweizerischen Alpenclub und einigen cantonalen naturforschenden Gesellschaften sind in sehr verdankenswerther Weise Zusagen erfolgt, leider reichen aber dieselben bis jetzt nicht aus, das Unternehmen auch bei möglichst grosser Reduction des Programmes auszuführen. Wir wollen hoffen, dass die von Seite der meteorologischen Centralanstalt mit lobenswerthem Eifer an die Hand genommene Angelegenheit noch zu einem guten Ziele geführt werde; und wenn auch unsere Gesellschaft als solche nicht im Stande ist, finanziell das Unternehmen zu unterstützen, so dürfen wir doch wohl hoffen, dass noch meh-

rere unserer Mitglieder dem Beispiele derer folgen, die auf privatem Wege durch Spendung einer Gabe ihr Interesse am Zustandekommen eines wissenschaftlichen patriotischen Unternehmens bethätigten.

Endlich sei noch erwähnt, dass im Einverständniss mit dem Centralcomite unser Mitglied, Herr Dr. Arnold Lang in Neapel, bei Ankunft des Reisenden Nordenskjöld eine kurze Gratulationsadresse im Namen unserer Gesellschaft übersandt hat.

Da mit der diessjährigen Versammlung die in den Statuten vorgesehene sechsjährige Amtsdauer des Centralcomite's abläuft, so ist diess sein letzter Bericht; es legt dasselbe somit sein Amt nieder und benützt diesen Anlass, bestens für das Zutrauen und die Unterstützung zu danken, die ihm in mannigfacher Weise von den Mitgliedern der Gesellschaft und in's Besondere von den Jahresvorständen und den Präsidenten der verschiedenen Commissionen gewährt wurden.

Basel, im September 1880.

Namens des Centralcomite :

Der Präsident,

HAGENBACH-BISCHOFF.
